

Auf Schritt und Fehltritt das über alles geliebte Handy...

Ungeachtet, dass immer wieder und seit Jahren auf diese Gefahr hingewiesen wird, gibt es immer noch ausreichend Verkehrsteilnehmer (notabene allerlei Geschlechts), die sich davon völlig unbeeindruckt zeigen. Ihr Handy ist ihnen so wichtig, dass sie - sprichwörtlich - mit ihm in den Tod gehen würden, schlimmer noch, das Leben anderer in Kauf nehmen. Haarsträubende Szenen sind die Folge.

Eigentlich ist es nur noch unglaublich, welch ungeheure Macht das Handy auf eine Vielzahl von Zeitgenossen beiderlei Geschlechts, die *-Truppe inklusive, hat. Gerade im Strassenverkehr scheint ohne Smartphone nichts mehr zu gehen. Fussgänger laufen praktisch blind durch die Gegend. Und mehr als einmal konnte ich im fliessenden Verkehr beobachten, wie selbst Radfahrer, Töfflenker, Skateboarder und Trottinett-Treter bei voller Fahrt ihre ganze Aufmerksamkeit auf ihr kleines Viereck der trugreichen Glückseligkeit gerichtet hatten statt auf den Verkehr zu achten. Es grenzt an eine Kamikaze-Mentalität dergestalt mit seinem Leben und dem anderer zu spielen.

Ungeachtet, dass immer wieder und seit Jahren auf diese Gefahr hingewiesen wird, gibt es immer noch ausreichend Verkehrsteilnehmer, die sich davon völlig unbeeindruckt zeigen. Ihr Handy ist ihnen so wichtig, dass sie - sprichwörtlich - mit ihm in den Tod gehen würden, schlimmer noch, das Leben anderer in Kauf nehmen. Haarsträubende Szenen sind die Folge.

Der herzlose Herzschrittmacher der Neuzeit

Ich behaupte mal ganz kühn, dass seit der Errungenschaft des Smartphones viele Verkehrsunfälle auf den Gebrauch eben dieses „Herzschrittmachers“ der Neuzeit zurückzuführen sind. Auffahrunfälle bei Kolonnenverkehr haben zum Beispiel massiv zugenommen. Dasselbe gilt für all jene, welche abrupt die Mittellinie überqueren und so auf die Gegenfahrbahn geraten. Es gäbe weitere Beispiele. Ein Ärgernis sind auch all die Heerscharen, welche am Rotlicht zuvorderst stehen und die Grünphase verschlafen, weil sie ihr Handy derart in Besitz genommen hat, dass die Welt um sie herum nicht mehr zu existieren scheint.



Einer Dauergefahr

Und jetzt, Achtung, werde ich noch kühner: Lasst mich mal als Gedankenstupfer einwerfen, dass ein mit 0,5 oder sogar 0,8 Promille alkoholisierter Lenker, wiederum beiderlei Geschlechts inkl. *-Truppe, in Summe die geringere Gefahr darstellt als all die Handy-Vernarrten. Wie ich darauf komme? - Bei den Alkoholisierten kann man wohl von „Gelegenheitsverbrechern“ reden, während die „Handymanen“ rund um die Uhr, also 24/7, von ihrer Sucht gefangen sind. Und die Tatsache, dass die Beweisführung bei Unfällen wegen der Handynutzung weitaus schwieriger ist als bei jener unter Alkoholeinfluss soll uns nicht glauben machen, dass sie zu verharmlosen seien.

Geschwindigkeit	Normaler Bremsweg	Bei Vollbremsung	Zusätzliche Meter pro Sekunde Verzögerung
50 km/h	25 Meter	12,5 Meter	15 Meter
80 km/h	64 Meter	32,0 Meter	24 Meter
100 km/h	100 Meter	50,0 Meter	30 Meter
120 km/h	144 Meter	72,0 Meter	36 Meter
130 km/h	169 Meter	84,5 Meter	39 Meter

Achtung: Bei doppelter Geschwindigkeit ist der Bremsweg viermal so lang!

Angemessen Gegensteuer geben

Das Strafmass wäre aufgrund des Gefahrenpotenzials allemal anzugleichen, indem man AlkohollenkerInnen milder bestraft oder aber die Handy(wo)men mit gleicher Härte anpackt. Mein Vorschlag geht in die Richtung: Beim ersten Mal den Fahrer oder die Fahrerin vor die Wahl stellen, das Handy oder das Auto abzugeben. Beim zweiten Mal ist dann beides weg. Wetten, wir würden wieder menschlicher und direkter kommunizieren - und im richtigen Moment schweigen und uns auf das Wesentliche konzentrieren?